

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Concurseröffnung.

Zu dem Vermögen der Herrenkleidermacher Wilhelm Ernst Schönfelder und Carl Friedrich Schönfelder ist auf geschene Insolvenzanzeige unter dem 21. Juni laufenden Jahres vom unterzeichneten Gerichtsamt der Concursprozess eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 8. August 1876

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamt anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 12. October 1876,

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 30. October 1876,

Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 15 Mark Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Eibenstock, den 1. Juli 1876.

Das königliche Gerichtsamt.
Landrod.

Chyfrig.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer und die Landrenten pro III. Termin sf. 78. sind längstens bis zum

10. August ds. 78.

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 25. Juli 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

§.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der Deutsche Patentschutzverein wird am 1. September hier selbst seine Generalversammlung abhalten. Zweck des Vereins ist die Hebung der deutschen Gesamtindustrie und die Förderung einer gesunden und kräftigen Entwicklung derselben insonderheit durch Herbeiführung eines guten Reichspatentgesetzes. In einem solchen sieht der Verein einen der wesentlichsten Faktoren, um die deutsche Industrie, die hinter der Industrie anderer Länder weit zurückgeblieben sei, dieser ebenbürtig zu machen und dadurch ihre Exportfähigkeit wieder herzustellen, erblickt ferner in dem Mangel des Erfindungsschutzes eine Förderung und theilweise Veranlassung der der deutschen Industrie mit Recht vorgeworfenen Unsolidität und Unredlichkeit und erkennt in diesem Mangel eine schwere Beeinträchtigung des Ansehens der Deutschen im Auslande und des Reiches selbst.

— (Brand der Centralhalle in Hamburg.) Ueber diesen bereits telegraphisch gemeldeten Brand berichtet die „H. B.-H.“ unterm 24. Juli: Eine Feuerbrunst, wie sie dank der jetzigen vortrefflichen Organisation unseres Feuerlöschwesens heutigen Tages hier zu den Seltenheiten gehört, versetzte gestern Abend gegen 10 Uhr Stadt und Umgegend in Aufregung. Die Centralhalle, diese beliebte Vorstadtbühne am Spielbudenplatz in St. Pauli, stand in vollen Flammen und ist mit Ausnahme der Frontseite, von der nur das Dach theilweise abbrannte, bis auf die nackten Mauern niedergebrannt. Das Feuer entstand gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach der einen Version dadurch, daß bengalische Flammen dem Vorhange zu nahe geriethen und denselben in Brand setzten, einer anderen Version nach dagegen durch ein Versehen beim Aufziehen des Vorhanges, durch welches dieser sich in einen Gasarm verwickelte, denselben abbrach und dabei in Brand gerieth. Von dem brennenden Vorhange theilte sich das Feuer rasch den übrigen Bühnen-

requisiten mit und verbreitete sich von dort so schnell, daß schon nach einer Viertelstunde das ganze Gebäude in Flammen stand. Die in der Nähe der Bühne placirte Gasuhr wurde durch die Gluth abgeschmolzen, so daß das in der Leitung befindliche Gas frei ausströmen konnte und die Gluth vermehrte. Den umsichtigen und energischen Anstrengungen der anwesenden Beamten und des Dienstpersonals gelang es, die Ordnung derart aufrecht zu erhalten, daß sämtliche Personen durch die allerdings reichlich vorhandenen Thüren und Ausgänge glücklich das Freie gewannen und kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist. Einige Damen des Balletpersonals sollen allerdings leichtere Brandwunden davongetragen haben. Gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hatte das Feuer seinen Höhepunkt erreicht und mußten die anwesenden Spritzen, welche sogar durch die Altonaer Dampfspritze verstärkt waren, ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die westwärts gelegenen Gebäude zu schützen. Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm das Feuer merklich ab und war bald nach Mitternacht so gut wie gedämpft. Die Menge der Zuschauer zählte angesichts des herrlichen Wetters nach Zehntausenden und bildete vom Millerthor bis zur Mitte des Spielbudenplatzes eine ungeheure Masse. Die Ordnung wurde indeß nirgends gestört. In dem bis auf den letzten Platz ausverkauften, nahe an der Brandstätte liegenden Meuz'schen Circus wurde die Vorstellung durch das Feuer nicht unterbrochen und ruhig zu Ende geführt, da die an den Eingängen postirten Beamten kluger Weise, Niemanden in den Circus hineinzulassen, somit das Publikum in Unkenntniß und vor der Gefahr einer plötzlichen Panik verschont blieb. Von dem Löschpersonal haben einige Personen leichte Verletzungen davon getragen.

— In Speyer liegt ein Pionierbataillon in Garnison, das sich jüngst bei den Ueberschwemmungen durch seine energische Hilfe die größten Verdienste um die Stadt erworben hat. Die städtischen Behörden gaben ihren Dank u. a. durch ein Geschenk von 500 Mark zur